

des 16. Jahrhunderts sich dem Calvinismus angeschlossen hatte. Er war der Sohn Jacob Cappel's, Herrn von Lillo, wurde am 15. October 1585 zu Et. Ellier bei Sedan geboren, machte seine Studien zu Sedan, Oxford und Saumur, ward 1613 Prediger und Professor der hebräischen Sprache zu Saumur, 1633 Professor der Theologie an der dortigen Akademie und starb ebendasselbst den 18. Juni 1658. — Von besonderer Wichtigkeit sind seine kritischen Arbeiten über den hebräischen Text des Alten Testaments. Er gab bei denselben zuerst unter den Protestanten die engherzige und einseitige Auffassung von der buchstäblichen Inspiration der heiligen Schrift, sowie die Ueberschätzung des hebräischen Urtextes auf und betrat trotz des heftigsten Widerspruches von Seiten protestantischer Gelehrten bei Beurtheilung des biblischen Textes zuerst die Wege, welche im Wesentlichen von der biblischen Kritik noch heute inne gehalten werden, und welche wieder zu einer gerechten Würdigung der alten Uebersetzungen auch auf Seiten der Protestanten geführt haben. Seine Hauptwerke sind: 1. *Arcanum punctuationis revelatum, sive de punctorum, vocalium et accentuum apud Hebraeos vera et genuina antiquitate*, Lugduni Batav. 1624. Hier bewies Cappel gegen Buxtorf den Aelteren, daß die hebräischen Vocale und Accente erst nach dem Schluß des babylonischen Talmud im sechsten Jahrhundert nach Christus von jüdischen Grammatikern, den sogen. Masorethen, erfunden seien, mithin keinen integrierenden Bestandteil des heiligen Textes bildeten. Ueber 20 Jahre später richtete Buxtorf der Jüngere heftige Angriffe gegen diese Schrift; dieß gab Cappel Veranlassung zu seiner Schrift: *Arcani punctuationis Vindiciae*, worin er seine Ansicht noch weiter darlegt und begründet; gedruckt wurde aber diese Schrift nebst der neuen Ausgabe des *Arcanum punctuationis* erst 1689 in den von Cappel's Sohn Jacob herausgegebenen *Commentarii et notae criticae etc.* (f. u.). — 2. *Diatriba de veris et antiquis Hebraeorum litteris*, Amstel. 1645, ein Nachweis, daß die ursprüngliche hebräische Schrift mit der sog. samaritanischen identisch war, und die jetzt gebräuchliche Quadratschrift erst nach dem babylonischen Exil bei den Juden Eingang fand. — 3. *Critica sacra, sive de variis quae in sacris Veteris Testamenti libris occurrunt lectionibus*, Parisiis 1650. In diesem seinem Hauptwerk, an dem er 36 Jahre gearbeitet, führte Cappel am vollständigsten seine Gedanken aus über den Urtext des Alten Testaments, dessen Schicksale und Veränderungen, sowie dessen Verhältnis zu den alten Uebersetzungen, die er sehr hochstellt. Dieses Werk fand bei den protestantischen Theologen noch heftigeren Widerspruch, als die vorigen; sie wußten zehn Jahre lang dessen Druck zu verhindern, und nur den Bemühungen des älteren Sohnes Cappel's, Johann, der katholisch gemordet und in die Congregation des Oratoriums eingetreten, dafür aber von seinem Vater

verstoßen war, gelang es mit Hilfe der gelehrten Patres Marene, Joh. Morin und Betau (Betavivus), ein königliches Privilegium zu erlangen und so das Werk zu bruden. Zur Vertheiligung dieses Wertes schrieb Cappel gegen den jüngeren Buxtorf: *Criticae adversus injustum censorem justa defensio*, die er zugleich mit der *Critica sacra* erscheinen ließ, und gegen einen andern Bekämpfer, der den gelehrten anglicanischen Erzbischof von Armagh in Irland gegen ihn eingenommen hatte: *De Critica nuper a se edita ad Jacobum Usserium epistola apologetica*, Salmurii 1651. Diefelbe findet sich auch im dritten Band der von Vogel und Scharfenberg zu Halle 1775—1786 besorgten Ausgabe der *Critica sacra*. Die Gegner des Wertes ruhten indeß nicht, und die protestantischen Schweizer Theologen verdamnten es feierlich 1675 in der *Formula consensus Ecclesiarum Helveticarum*, die alle Pastoren, Professoren, Rectoren und Schulvorsteher unterschreiben mußten. Von andern Schriftten Ludwig Cappel's erwähnen wir noch die schon oben genannten *Commentarii et notae criticae in Vetus Testamentum*, Amstelod. 1689, seine *Chronologia sacra*, Paris. 1655, und einen *Apparatus Biblicus zur Polyglotte Walton's*, London 1657, Bb. 1; ebendasselbst findet sich seine *Templi Hierosolymitani triplex delineatio*, nach den Angaben der heiligen Schrift von Billalpanbus, nach Josephus und nach dem Talmud. Ein Verzeichniß seiner gedruckten und ungedruckten Schriften gibt sein Sohn Jacob in den *Comment. et notae crit.* (vgl. oben); ebendasselbst findet sich auch die von dem nämlichen Sohne verfertigte lateinische Uebersetzung seiner Schrift *Histoire de la famille des Cappel*. (Vgl. Nicéron, *Mémoires* XXII; Dom Liron, *Singularités historiques et littéraires* III; Schnebermann, *Die Controverse des L. Cappel's mit den Buxtorfen über das Alter der hebräischen Punctuation*, Leipzig 1879; vgl. d. Art. Buxtorf.) [Holzammer.]

Capponi, Seraphin, ein durch seine Frömmigkeit, Tugend und Gelehrsamkeit ehrwürdiger Theologe des Dominicanerordens, ward im J. 1536 aus angesehenem Geschlecht geboren und führt nach seinem in der Gegend von Bologna gelegenen Geburtsorte auch den Namen a Porretta oder della Porretta. Schon in früher Jugend von tiefer Frömmigkeit und hohem sittlichen Ernst erfüllt, trat er am 25. October 1552 mit 16 Jahren in das Kloster vom hl. Dominicus zu Bologna und vertauschte hier seinen bisherigen Namen Hannibal mit dem Klostersnamen Seraphin. Ausgezeichnet durch vorzügliche Geistesgaben, lehrte er gleich nach Vollendung seiner Studien in verschiedenen Klöstern seines Ordens Philosophie und später auch Theologie und wurde dann Professor der Metaphysik an der Universität Bologna. Nach einiger Zeit gab er jedoch diese Stelle wieder auf und schloß sich im J. 1573 der von dem frommen und eifrigen Bernardini (gest. 1585; vgl. über ihn Echard II,